

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

27. Jahrgang.

Nr. 20.

Neuenbürg, Dienstag den 16. Februar

1869.

Der Enzthäler erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. — Preis halbjährlich im Bezirk 1 fl. 12 fr., auswärts 1 fl. 20 fr. einschl. Postaufschlags. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion, Auswärtige bei den Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 1/2 fr. Anzeigen, welche je Tags zuvor spätestens 10 Uhr Vorm. übergeben sind, finden Aufnahme.

Amtliches.

Revier Schwann.

Reis-Verkauf.

Donnerstag den 18. Februar

Vormittags 11 Uhr

auf dem Rathhause in Dobel aus den Staatswaldungen Tröstbachhalde, Tröstbachebene und Hörtebene:

5 Klafter Laubholz-Reisprügel und 9500 Stück buchene Wellen.

Neuenbürg den 13. Februar 1869.

Königl. Forstamt.

Forstamt Altenstaig.

Langholz-Verkauf.

Samstag den 27. d. M. Morgens 11 Uhr im Enzklösterle vom Revier Simmersfeld aus der Hoffstett

1371 Stück Forchen Lang- und Klobholz mit 45,500 C.; Scheitholz 108 Stück mit 2300 C.; vom Revier Hoffstett aus Peterschachen 3: 464 Forchen mit 14,000 C.; Brändelsberg 2: 80 desgl. mit 5600 C.; Wolfsbrud: 68 Tannen mit 1150 C.; unterer Schindelhardt 341 Forchen und Tannen mit 12,800 C.

Altenstaig, den 11. Februar 1869.

Königl. Forstamt.

Holland.

Revieramt Calmbach.

Wiesen-Verpachtung.

Am Donnerstag den 18. d. M.

Mittags 1 Uhr

wird in der Cyachmühle eine beim Tröstbachhof gelegene, 3 Morgen im Reß haltende Wiese auf 10 Jahre in Pacht gegeben.

Calmbach, 12. Februar 1869.

Königl. Revieramt.

Calw.

Stammholz- und Kollbahnschwellen-Verkauf.

Am Montag den 22. Januar d. J.

Vormittags 10 Uhr

werden auf hiesigem Rathhause aus den Staatswaldungen Mädig, Stahlacker und Eichhalde 167 Nadelholzstämmen und 6784 Kollbahnschwellen

im öffentlichen Auftrieb verkauft.

Den 11. Februar 1869.

Stadtschultheißenamt.

Simmozheim.

Langholz-Verkauf.

Am nächsten Donnerstag den 18. Februar

werden im Gerechtigkeitswald beim Bühlhof

275 Stück Langholz, worunter 10 Stück

Säglöcher zus. 5410 Cubikfuß

auf dem Platz um baare Bezahlung verkauft.

Zusammenkunft ist Morgens halb 9 Uhr im Ort, der Anfang Nr. 1 ist an der obern Ecke des Waldes gegen Neuhengstett.

Den 11. Febr. 1869.

Im Auftrag des Gemeinderaths:

Vorstand, Dompert.

Altbulach.

Langholz-Verkauf.

Am nächsten Donnerstag den 18. Februar

Morgens 10 Uhr

werden auf dem Rathhause

190 Stück Langholz mit 3200 Cubik-Fuß

von schlankem Wuchs

verkauft.

Der größere Theil liegt gegenüber der Widmann'schen Sägmühle.

Kaufsliebhaber ladet ein

Altbulach, den 10. Februar 1869.

Der Gemeinderath.

Oberlengenhardt.

Holz-Verkauf.

Samstag den 20. Februar

verkauft die Gemeinde im Auftrieb

360 Stämme Langholz.

Zusammenkunft Morgens 10 Uhr auf dem Rathhause.

Den 11. Febr. 1869.

Schultheißenamt.

Grunbach.

Holz-Verkauf.

Am Mittwoch den 17. d. Mts.
von Vormittags 10 Uhr an
werden aus den hiesigen Gemeindevewaltungen
auf dem Rathhaus versteigert:

- 164 Stück Langholz,
- 279 Stück Gerüststangen,
- 1000 Stück Hopfenstangen,
- 225 Stück Nebpfähle und
- 145³/₄ Klafter Scheiter- und Prügelholz.

Den 12. Febr. 1869.

Schultheißenamt.
Kloz.

Privatnachrichten.

Hofftett, D.-M. Calw.

Im Försterhaus wird wegen Ueberstellung
neumelkiger Kühe eine verkauft und dem Kaufs-
liebhaber die Auswahl unter drei der vorzüg-
lichsten Qualität gelassen.

Schömb erg.

Wein- und Fahrniß-Verkauf.

Wegen Abzug von hier verkauft der Unter-
zeichnete

- ca. 25 Eimer Wein, von den Jahrgängen
1865, 1866, 1867 und 1868; ca. 25
Eimer-Faß, 2 Wagen, 2 Eggen, 1 Walze,
1 Bernerwägele, viele eiserne Ketten und
sonstiges Fahrgeschirr, eine luchene Back-
mulde, mehrere Betten und noch sonstiger
Hausrath.

Es kann jeden Tag mit dem Unterzeichneten
ein Kauf abgeschlossen werden.

Schömb erg, den 11. Februar 1869.

Ochsenwirth Kusterer.

Waldrenna ch.



Farren, einen ³/₄jährigen, schönen
Schlags, gelb-blaß, verkauft
Schultheiß Schem.

Gräfenhausen.

115 fl. Pflerschaftsgeld leiht gegen gesetz-
liche Sicherheit aus

Georg Wolfinger.

Neuenbürg.

Ein Allmandstück

in obern Junfer-Neckern wird auf mehrere Jahre
verpachtet. Von wem sagt die

Redaktion.

Neuenbürg.

Alte Fenster, 25 Stück, theilweise 6'
hoch 3' 7" breit, gut
erhalten, verkauft

Glafer Krauß.

Ein Logis im untern Stock ist bis Georgi
zu vermietthen bei

Vosch, Schneider.

300 fl. liegen gegen gesetzliche Sicherheit zum
Ausleihen parat.

Von wem sagt die Redaktion.

**Prämienanlehen v. 40 Millionen fl.
Hauptziehung 1. März 1869.**

Nur 5 Gulden kostet 1 ganzes Loos,
24 Gulden 5 ganze, 70 Gulden 15
ganzes Loos, womit Preise von fl. 200,000,
50,000, 15,000, 10,000 zc. in Baarem zu
gewinnen sind. Jedes Loos trägt den Re-
gierungsstempel. Pläne und Listen gratis
und franko. Aufträge mit beigefügtem
Betrag in Gold, Banknoten zc. oder gegen
Nachnahme erbittet

S. Landesmann,
Börsen-Geschäfts-Comptoir
Spiegelgasse 4, Wien.

Kronik.

Deutschland.

Aus Baden den 11. Febr. Der Correspon-
dent eines unserer besseren Provinzialblätter
will aus dem Munde Lassalles selbst seiner Zeit
gehört haben, daß er an eine dauernde Hilfe
für die Arbeiter durch seinen Plan von der
Staatshilfe entfernt nicht glaubte, daß es ihm
vielmehr darum zu thun war, sie als fanatische
Werkzeuge für eine rothe Revolution zu ge-
winnen zum Umsturz aller bestehenden Grund-
festen der Bildung und des Wohlstandes. Ge-
rade in diesem Augenblick ist diese als That-
sache hingestellte Angabe besonders wichtig, denn
die Kurie sieht keineswegs mit ungünstigem
Auge auf die neuen Arbeiterphantasien, und sie
weiß immer ganz genau, worauf sie zunächst
zusteuert.

— In Pforzheim wurden am 12. d. zwei
lebende Maifäser aufgefunden.

Württemberg.

Stuttgart. Ende des Monats wird die
Pferdebahn in ihrer ganzen Ausdehnung befah-
ren werden können.

— Durch Entschliegung des Finan.ministe-
riums vom 5. d. M. ist der Forstwart v. Baur
in Hohengehren, Forsts Schorndorf, seinem An-
suchen gemäß, auf die Forstwartsstelle in Ger-
renalb, Forsts Neuenbürg, versetzt worden.

— Dr. Maas, einer der Denuncianten des
Bischofs von Rottenburg, hat sich nach Rom
begeben und ist dort mit Ehren empfangen
worden.

§ Man trägt sich in Stuttgart mit dem Ge-
danken der Errichtung einer Wasch- und Bade-
Anstalt in großem Style. Alle Vorbedingungen
wären dem Vernehmen nach gegeben: ein ent-
sprechender Bauplatz ist ausgemittelt; ein wohl-
durchdachter Plan liegt fertig vor; an Geld
wird es ohnehin nicht fehlen; dagegen fehlt es
noch an Etwas, was anderwärts kaum in An-
schlag kommt, — es fehlt an Wasser.

§ Der neueste Stand der ortsanwesenden
Bevölkerung in Württemberg nach der Zählung
vom 3. December 1867 beträgt, wie bekannt,
1,778,396 Personen. Es ist der höchste Stand,
der sich bis jetzt ergeben; ein Rückschlag in der
stetigen Zunahme der Bevölkerung trat nur in
den ungünstigen Zeiten zu Anfang der fünfziger
Jahre ein.

Neuenbürg, 15. Febr. Sicherem Ver-
nehmen nach werden die Verhandlungen des

K. Kreisstrafgerichts in Calw am Mittwoch den 17. d. Mts. Vormittags 10 Uhr eröffnet, und wird voraussichtlich dem auch für unsern Bezirk bedeutungsvollen Ereigniß die Beeidigung sämtlicher Schöffen vorhergehen. Die Localitäten des genannten Gerichts befinden sich bekanntlich im Rathhaus.

A u s l a n d.

In Spanien soll jetzt der Herzog von Montpensier, ein französischer Prinz aus der Familie Orleans, mit einer Schwester der vertriebenen Königin verheirathet, Aussicht haben, von ³/₄ der Volksvertretung als König angenommen zu werden. Was wird Napoleon dazu denken?

Miszellen.

Ein Heirathsgesuch.

Erzählung.

(Fortsetzung.)

Ich war schüchtern und linksich, das gestehe ich ein. Diese Schwäche entsprang bei mir aus zweierlei Ursachen: nämlich einmal aus dem Mangel an Bekanntschaft und Umgang mit dem schönen Geschlecht, und zum andern, aus allzu eifriger Hingabe an das Geschäft. Aus letzterem Grunde entsprang der erstere, oder es standen vielleicht beide Motive mit einander in einem Causalnexus, wie die Philosophen sagen.

In dieser Stimmung griff ich nach der Zeitung, und mein erster Blick fiel auf das „Reelle Heirathsgesuch“ eines Mannes, der aus „Mangel an Bekanntschaft und Gelegenheit“ auf diesem Wege eine Gattin suchte. „Mangel an Bekanntschaft und Gelegenheit?“ rief ich; „das ist ja ganz mein Fall! Wie wäre es, wenn du ebenfalls diesen Weg versuchtest?“ Diese Idee kitzelte mich, anfangs nicht in ernstlicher Absicht, sondern wie ich mich selber zu überreden versuchte, aus purem Scherz. Ich nahm also den Bleistift und entwarf auf der Rückseite eines Briefes folgende Anzeige:

„Reelles Heirathsgesuch.“

„Ein gebildeter Mann von 36 Jahren sucht auf diesem Wege eine Frau; aber nur tadellose Parthieen wollen sich melden. Der fragliche Mann sucht kein Vermögen, sondern nur eine Lebensgefährtin; er ist gesetzt und gemüthlich, des ledigen Standes überdrüssig, und sehnt sich nach einer stillen, gemüthlichen Häuslichkeit. Er ist für einen Mann ziemlich sanft, und ist nur aus Mangel an Zeit, Gelegenheit und Bekanntschaft seine Zuflucht zur Zeitung. Er hat ein sicheres Auskommen, das für eine Familie reichlich hinreicht, und ist erbötig so gleich in Unterhandlung zu treten. Er verhehlt sich nicht, daß manche Schadenfrohe sich den Spasß erlauben werden, seine ehrlichen Absichten zu mystificiren; aber er warnt Jedermann davor. Sollte er finden, daß ein Mann sich ein solch schnödes Spiel mit seinen Gefühlen erlaubt hat, so wird er ihm eine Tracht Schläge appliciren; einer Frau, die einen so unartigen Scherz versucht, wird er verzeihen. Er hat ein Herz für Aufrichtige, eine Reipreitsche für Unverschämte. In beiden Fällen finden gefällige Zuschriften, welche franco unter der Chiffre P. P. an die Expedition dieser Zeitung gerichtet werden wollen, die größte Discretion und raschen Bescheid.“

Ich war mit meinem Entwurf ganz zufrieden

und blies die Ringel meiner Cigarre heiter in die Luft mit der frohen Ahnung, daß irgend etwas daraus erfolgen werde. Ich versprach mir sogar keinen großen Spasß aus der Sache, aber ich hoffte auf etwas Aufregung und Zeitvertreib, obschon ich halb entschlossen war, mit keinem der Frauenzimmer, die sich melden würden, in persönliche Berührung zu kommen. Mir schwante aber trotzdem, es werde daraus irgend etwas entstehen, das mich näher berühre. Am andern Morgen schickte ich das Inserat in die Druckerei; am Sonnabend erschien es abgedruckt, und ich hörte die meisten meiner Freunde sich über den Styl der Anzeige lustig machen, und mehrere äußerten scherzweise: ich müsse der Verfasser des fraglichen Schriftstücks sein, da alle Einzelheiten auf mich passen würden.

Am Montag Morgen sandte ich einen Laufburschen nach der Zeitungs-Expedition, um die für P. P. eingegangenen Briefe zu holen. Ich dachte mir im Voraus, derselbe werde von einigen neugierigen und müßigen Bekannten von mir erwartet und erlauert werden, und ich ließ ihn daher auf dem Heimwege bei einem meiner Bekannten, ebenfalls einem Junggesellen, ein Buch abholen. Diese List gelang. Mehrere Personen folgten dem Burschen und verloren ihn nicht aus den Augen, bis sie ihn in das Comptoir meines Freundes treten sahen; dann kehrten sie um und behaupteten kühn, das Heirathsgesuch rühre von ihm her. Ich revanchirte mich auf diese Weise zur Genüge für einige muthwillige Streiche, welche dieser Bekannte mir gespielt hatte. Die Antworten waren von dem gewöhnlichen Schlage: die einen suchten meinen Namen herauszulocken, und noch mehrere luden mich zu Rendezvous, wo ich mich zu bestimmter Zeit und Stelle mit einer Blume im Knopfloche und einem weißen Taschentuche in der Hand einfänden sollte. Nur eine einzige Zuschrift schien ernst gemeint und geschäftsmäßig; sie kam von einer Dame, die mir eine Zusammenkunft in einer, acht Meilen entfernten Stadt vorschlug. Sie schrieb, es liege in meiner Anzeige etwas so Offenes und Gerades, daß sie überzeugt sei, ich meine es ernstlich und sie könne sich auf meine Discretion verlassen und auf die Verschweigung ihres Namens, falls unsere Begegnung auch zu keinem Resultate führen würde. Sie sei daher erbötig, an einem gewissen Tage in einem bezeichneten Gasthose zu N. mit mir zusammenzukommen, und wenn dann aus diesem Zusammentreffen auch keine gegenseitige Guttheilung erfolge, so sei dieß ja auch noch kein Unglück.

(Fortsetzung folgt.)

In England hat Jemand ein Patent genommen für eine neue Einrichtung, welche die Rettung von Personen aus Gebäuden selbst in den gefährlichsten Phasen einer Feuersbrunst bewerkstelligen soll. Diese Einrichtung besteht einfach darin, daß man an bereits errichteten Wohngebäuden einen äußeren senkrechten Schacht anbaut, worin in der Quere eiserne Sprossen oder Treppenstufen angebracht sind, so daß sie eine Art Leiter bilden. Dieser Schacht soll dann mit jedem Stockwerk vermittelt feuerfester eiserner Thüren in Verbindung stehen. Für neu zu errichtende Gebäude, wo ein solcher Schacht ganz leicht anzubringen ist, kann er noch überdieß zur Lüftung von Kellerräumen, Souterrains und Gewölben mitbenützt werden.



— Cham, der bekannte Karrikaturenzeichner des „Charivari“, schrieb einst, als des jüngern Alexander Dumas' Drama „Le père prodigue“ (der verschwenderische Vater) aufgeführt wurde, folgendes Billet an denselben: „Lieber Freund! Wenn Du gegen mich ein père prodigue sein willst, so schicke mir zwei Freibillets für eine Loge auf morgen. Rechne auf meinen Undank.“ Mit umgehender Post erwiederte der junge Dumas hierauf folgendes: „Ich werde zuverlässig morgen an Dich denken; rechne auf meine Nachlässigkeit.“

— Eine Dame, welche das Kartenspiel mit einer wahren Leidenschaft liebte, war in der Veichte. Unter den verschiedenen Beweisgründen, mit welchen der Geistliche sie vom Spiel abhalten wollte, machte er auch geltend, sie müsse darin eine Zeitvergeudung sehen. — „Ja, das thue ich auch, ehrwürdiger Herr“, erwiederte sie; „ich ärgere mich stets darüber, daß mit dem Kartenspielen und Geben so viele Zeit verloren geht!“

(Luftschiffahrt über's Meer.) Von New-York wird nächstens der Luftschiffer Alexander Chevalier eine Ballonreise über den atlantischen Ocean unternehmen. Er will die Entfernung in drei Tagen und drei Nächten zurücklegen.

Die Ortshöhen des Oberamts Neuenbürg.

Wer es weiß, von welcher Wichtigkeit für die ganze Natur eines Ortes seine Höhe über dem Meere ist, der hat gewiß schon bedauert, daß in der Beschreibung des Königreichs Württemberg 1863, die in unsern Schulen ist, nicht gleichmäßig alle Orte, sondern nur einzelne hervorragende Punkte nach den Ansichten der Landesvermessung angegeben sind. Ich habe mich deshalb an das statistisch-topographische Bureau gewendet, und zu meinem großen Dank von sämtlichen 35 Orten des Bezirks die Angabe der Höhe erhalten. Als wesentliche Ergänzung meiner kleinen Oberamtsbeschreibung in Fragen und Antworten gebe ich sie hier nach der Lage geordnet:

I. Orte an der Enz.

	Par.	Württ.	Fuß
1) Enzklösterle hat an der Kirche	1353	2101,54	
2) Wildbad, Erdfläche am Thurm	1319	1495,71	
3) Calmbach	1236	1401,86	
4) Höfen Rathhaus	1144	1297,22	
5) Neuenbürg	1003	1137,13	

II. Orte westlich von der Enz.

6) Loffenau, Erdfläche am Thurm	989	1121,65	
7) Herrenalb	1131	1232,06	
8) Bernbad, Kirchturm	1561	1770,08	
9) Rothenjol, Schulhaus	1726	1956,89	
10) Neusag, Rathhaus	1774	2011,05	
11) Dobel, Kirchturm-Erdfläche	2128	2412,58	
12) Dennaach, Rathhaus	1920	2176,68	
13) Feldrennach	1050	1190,50	
14) Conweiler, Schulhaus	1220	1332,88	
15) Schwann, Kirchturm	1269	1438,98	
16) Ditenhausen, Kirchturm	803	909,96	
17) Aenbach, Zwischenweg, Signalstein im Ort	990	1122,66	
18) Gräfenhausen, Kirchturm-Erd	847	960,28	
19) Oberniebelsbach, altes Schulhaus	840	952,12	
20) Unterniebelsbach, Delmühle	644	730,24	
21) Birkenfeld, Kirchturm	1090	1236	

III. Orte östlich von der Enz auf der Hochebene zwischen Enz und Nagold.

22) Baldrennach, Schulhaus	1702	1929,58	
23) Engelsbrand, Kirchturm	1681	1906	
24) Grunbach, Kirche	1704	1931,50	
25) Langenbrand	2073	2350,20	
26) Calmbach, Rathhaus	1891	2144	
27) Kapfenhardt, Schulhaus	1609	1824	

Anm. Die Pfarrorte haben gesperrte Schrift.

	Par.	Württ.	F.
28) Schömberg, Kirchturm	1891	2144	
29) Oberlengenhardt, Schulhaus	2055	2330	
30) Igelsloch, Kirchturm	2031	2302,50	
31) Biefelsberg	1751	1985	
32) Schwarzenberg, Erdfläche am östlichsten Haus	1834	2079	
	Zilliale von Liebenzell.		
33) Maisenbach, Schulhaus	1910	2166	
34) Weinberg, Schulhaus	1821	2063	
35) Unterlengenhardt, Schulhaus	1791	2031	

IV. Die Enz hat nach der Beschreibung S. 1004

Höhe bei		
Roppelsee	2352	
Enzbronnen	2075	
Enzklösterle	1890	
Wildbad	1276	
Calmbach	1203	
Höfen	1111	
Neuenbürg	980	
Pforzheim	847	

V. Die höchsten Höhen sind ebend. S. 990

Marktung Loffenau.

Teufelsmühle 1) Signal	2753	3122
2)	2809	3185
Langenmad	2918	3309
Grenzenberg	2747	3115
Heutopf	2062	2338

Marktung Calmbach.

Gyachberg	2552	2894
-----------	------	------

Marktung Dobel.

Stierkopf	2415	2738
-----------	------	------

Marktung Herrenalb.

Mauzenberg	2336	2649
Mauzenstein	2170	2461

Falkenstein, Signal auf dem Felsen	1332	1510
Schweizerkopf	1901	2155
Thalwiese	1879	2130

Marktung Wildbad.

Sommerberg	1593	1806
------------	------	------

Marktung Höfen.

Brennerberg	1347	1527
-------------	------	------

Marktung Conweiler.

Höllwald, Signalstein,	1455	1650
------------------------	------	------

Marktung Ottenhausen.

Frohberg, Signal,	964	1093
-------------------	-----	------

Marktung Gräfenhausen.

Kesselberg	1114	1263
------------	------	------

Oberer Wald, Straßenstein Nr. 17,		1541,69
-----------------------------------	--	---------

An der Neuenbürger Straße, Scheideweg im Wald		1301,05
---	--	---------

Zunternäcker Signalstein		1520,23
--------------------------	--	---------

Marktung Neuenbürg.

Schloß, am Thor	1240	1406
Sägotopf	1689	1915

Marktung Langenbrand.

Höhe	2225	2522
------	------	------

Marktung Schömberg.

Kirchweg	2151	2439
----------	------	------

Marktung Grunbach.

Sieben Eichen	1916	2173
---------------	------	------

Der höchste Punkt des Oberamts ist demnach Langenmad am Teufelsmühlberg bei Loffenau mit 2918 3309

Der tiefste die Delmühle von Unterniebelsbach (noch 29 Par. Fuß tiefer als der Austritt des Laufbachs bei Loffenau) 644 730,24

Also Unterschied beider Höhen, größer als in irgend einem anderen Oberamt 2274 2973,76

Gräfenhausen liegt um 156 Par. F. = 176 W. F. tiefer als Neuenbürg. Das Schloß erhebt sich über die Stadt um 237 Par. F. = 268,87 W. F.; die Stadt über die Enz um 23 Par. Fuß.

Gräfenhausen, 29. Januar 1869.

Pfarrer Zeller.

Mit einer Beilage.

